

Abdruck aus den **Mitteilungen der
Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft**

Band XV Heft 2, 1951

Mit Bananen eingeschleppte Ameisen.

H. Kutter (Flawil).

Herr Prof. Dr. E. Handschin hatte mir in verdankenswerter Weise einige Ameisen geschickt, welche von Angestellten der Firma *Frutta Bell A.G.* in Basel zwischen Bananenfrüchten gesammelt worden waren. Die Bananen waren direkt von Santa Marta (Columbien) via Rotterdam importiert worden. Nach ihrer Trocknung und Reifung in Heizräumen wurden sie geschnitten, wobei sich u. a. auch nachfolgende Ameisen in kleineren und größeren Kolonien am Grunde der einzelnen „Bananenfinger- und -hände“ fanden.

Crematogaster (Orthocrema) limata F. Sm. ssp. parabiatica For.

- Literatur: 1904 Forel, Zoolog. Jahrb. Syst. Vol. 20, p. 685
1912 Forel, Mém. Soc. Ent. Belg. Vol. 19, p. 217
1919 Emery in Wytsmann Genera Insectorum Myrmicinae p. 136
1921 Wheeler, Ecology Vol. II No. 2, p. 89
1921 Wheeler, Zoolog. N. Y. Zool. Soc. Vol. III No. 4, p. 152 et 167
1922 Wheeler, American Museum Novitates No. 45, p. 8
1923 Wheeler, Arkiv för Zoologi Bd. 15, No. 7, p. 3

Diese Ameise wurde seinerzeit von Prof. *Forel* bei Santa Marta in Columbien in Parabiose mit *Dolichoderus debilis* Em. var. *parabiatica* For. in einem halbverlassenen Termitenneste gefunden. Seither wurde sie noch sehr oft an andern Orten Mittel- und Südamerika entdeckt u. zw. meist in Parabiose entweder mit dem oben genannten *Dolichoderus* oder im feuchten Urwalde in den sogenannten Ameisengärten auf Bäumen zusammen mit *Camponotus (Myrmothrix) femoratus* For.

Camponotus (Myrmothrix) hannani For.

- Literatur: 1900 Forel, Biol. Centr. Amer. Hym. Vol. 3, p. 151 nota
1907 Mitt. Naturh. Mus. Hamburg, Vol. 24, p. II
1917 Wheeler, Bull. Mus. Comp. Zool. Harvard, Vol. 61, p. 468

Die Art wurde von *Forel* im Botanischen Garten von Kingston (Jamaika) entdeckt. Sie hatte ihr Nest am Fuße eines Baumes angelegt und die Nestöffnungen zwischen der Rinde mit einem Holzkarton verschlossen. Als *Forel* denselben zerstörte, griffen ihn die Ameisen mit für *Camponotus* ganz ungewohnter Heftigkeit an.

Camponotus (Myrmothrix) abdominalis Fm. ssp. esuriens F. Sm.

Literatur: vide Wytsmann, Genera Insectorum, Emery, Formicinae p. 107-108

Diese Form wird zwar nur aus Mexiko und Zentralamerika angegeben, aber ich besitze in meiner Sammlung auch Tiere von Forel, die ihm Prof. Stoll aus Guatemala heimgebracht hatte. Die mir vorliegenden Exemplare sind übrigens heller als es die Beschreibung der Originaltiere zuläßt, aber es erscheint mir doch unangebracht, deswegen eine neue Varietät aufzustellen.

In der mir zur Verfügung stehenden Literatur finde ich keine besonderen biologischen Bemerkungen.

Camponotus (Myrmothrix For.) bugnioni For.

Literatur: 1900 Forel, Biol. Centr. Ameg. Vol. ol. Hy. n. 1 nota 3e

1912 Forel, Mem. Soc. Ent. 19VB 132. pp., 01, r. l.

1925 Emery Gen. Insect. (P. Wytsmann) Formicinae p. 103

Diese Ameise wurde bis heute nur am Fuße der Sierra Nevada von Santa Marta in Wäldern unter Steinen und gefallenem Holze befunden (Forel). Sie soll recht aggressiv sein.

Beschreibung des Weibchens: (neu).

12—13 mm lang. Schwarz, Kopf wie beim ♀ major rotbraun, ebenso Fühlergeißel und teilweise auch die Seiten des Thorax und der Gliedmassen. Mandibeln und Vorderkopf, Fühlerschaft, ein Fleck zwischen den Ocellen, mehr oder weniger auch ganzer übriger Thorax schwarzbraun. Ein helleres, noch unausgefärbtes Exemplar hat keinen dunkleren Flecken auf dem Scheitel und ein noch ausgedehnt gelbbraunes Pronotum. Hinterleib schwarz. Vorderflügel bis über die Radialzelle hinaus gelbbraunlich angehaucht. Kopf erscheint gegenüber dem Thorax und Abdomen matt. Letztere auch im Gegensatz zu der großen Arbeiterin viel glänzender, glätter und nur an den Seiten deutlicher gerunzelt.

Schuppe oben gerundet eingekerbt, in auffallendem Unterschiede zu ihrem Verhalten bei den Arbeiterinnen, von denen nur die größten eine schwache Andeutung einer Einkerbung zeigen können.

Die abstehende, fuchsrote Behaarung der ♀ hier allgemein geringer. Besonders der Thorax ohne die dichten Haarwäldchen und am Abdomen mit weniger abstehenden Borsten auf den Segmentringen.

**Camponotus (Myrmosphincta) sexguttatus F. var.
perturbans nov. var.**

Arbeiter minor:

5—6 mm, schwarzbraun, Mandibeln, Fühler, Kopf, vorderer Thorax und Beine z. T. heller. Flecken des 2. Abdominalsegmentes zusammenfließend.

Arbeiter major:

6—7 mm, Fühlerschaft überragt das Hinterhaupt um ca. einen Drittel seiner Länge (wie bei var. decorus F. Sm.) Längenbreitenindex (Verhältnis der Kopflänge vom Hinterhaupttrande bis zum Clypeusvorderrande zur Kopfbreite gemessen am vorderen Augenrand) = 1,16 (bei var. grenadensis For. = 1,06) Je höher der Index ist, umso länger erscheint der Kopf. Kopf, Thorax und Epinotum gelbbraun, desgleichen teilweise die Gliedmaßen. Hinterleib, Petiolus und ganze Thoraxseiten jedoch schwarzbraun. Flecken des zweiten Abdominalsegmentes nur einander entgegenfließend, ohne sich zu einem Bande zu vereinigen.

Weibchen:

8—9 mm, Fühlerschaft wie beim großen Arbeiter. Längenbreitenindex des Kopfes 1,20. Kopfseiten wie bei den Arbeitern von der Augengegend an nach vorn verschmälert. Färbung ähnlich jener des großen Arbeiters. Allgemein aber etwas dunkler. Gegend der Ocellen tief angebräunt, ebenso Fühlerschaft. Flecken des zweiten Abdominalsegmentes weit getrennt. Vorderflügel bis und mit der Radialzelle schwach gelblich getrübt.

Männchen:

5 mm, schwarzbraun, Fühlergeißel, Mandibeln und Tibien heller. Flügel etwas heller als beim Weibchen.

In Skulptur und Behaarung den andern Varietäten gleich.

In seiner Arbeit „Report On The Ants collected by the Barbados-Antigua Expedition from the University of Iowa in 1918“ (University of Iowa Studies in Natural History, Vol. 10, No. 3 1924) faßte *Wheeler* in Form eines Bestimmungsschlüssels alle bis dahin bekannt gewordenen Formen von *C. sexguttatus* zusammen. Unter diesen befanden sich auch 3 neue Varietäten und eine neue Unterart. Beim Versuch unsere Tiere nach diesem Schlüssel zu identifizieren zeigten sich bald Merkmale, welche zum Teil dieser, zum Teil jener Form eigen schienen, weshalb unsere Insekten auch zu ihrem Namen kamen.

An var. *grenadensis* For. erinnert die gelbbraune Färbung des Kopfes. Dieselbe differiert aber anderseits in der Verteilung an Thorax etc. An var. *decorus* F. Sm. erinnern die langen Fühlerschäfte etc.

Ferner zeigen gerade die kleinen, wie allgemein auch hier dunkleren Arbeiter auf dem zweiten Abdominalsegmente zusammenfließende große weiße Lateralflecken, welche bei den großen Arbeitern und den Weibchen wohl mehr oder weniger ausgeht sind, aber dennoch bescheiden voneinander getrennt, nur die Abdominalseiten zieren, ein auffallendes Verhalten, da sonst in der Regel gerade im umgekehrten Sinne bei andern Formen, die großen Arbeiter lebhafter entwickelte Abdominalflecken besitzen.